

Kardinal Woelki braucht keine Retter des Abendlandes

Quelle: <http://www.civitas-institut.de> - vom 20.12.2014 - 18:43 Uhr



PEGIDA überall! Die Medien haben einen neuen Feind gefunden. Kaum eine Nachrichtensendung, kaum eine Ausgabe einer Tages- oder Wochenzeitung ohne hefte Angriffe gegen die Montagsdemonstrationen der *PEGIDA*, einer Bewegung, die sich „*Patrioten Europas gegen Islamisierung des Abendlandes*“ nennt. Da dürfen natürlich die Bischöfe der Kirche nicht fehlen um ihr Image als Gutmenschen einzubringen, da sie schon seit Jahrzehnten den katholischen Glauben der Öffentlichkeit nicht mehr zumuten wollen. Kardinal Woelki, der sich als neuer Kardinal in Köln dem Mainstream anbieten möchte, äußert sich politisch korrekt: „*Solche Retter des Abendlandes brauchen wir nicht.*“

Welche Retter er „braucht“ sagte er freilich nicht, denn nach seiner Auffassung gibt es überhaupt keine Probleme mit dem Islam. Man führt doch einen „interreligiösen Dialog“. Deshalb unterstützt der Kardinal die Gegendemonstration der Vereinigten Linken in Dresden, angeführt von Kommunisten und „Grünen“ in Gemeinschaft mit den ewigen Gutmenschen: „*Es ist gut, dass zur Gegendemonstration am Montag Parteien, gesellschaftliche Gruppen und auch die Kirche aufgerufen haben.*“

Warum *Pegida* zum Feind Nummer 1 im Inland geworden ist (nach Feind Nr. 1 Putin für das Ausland) ist offensichtlich: 20.000 Demonstranten die das „*Heißbassa*“, das Gejubil über die „*Bereicherung*“ durch die muslimische Einwanderung und Multikulti nicht so recht glauben wollen und darum den „*gesellschaftlichen Konsens*“ trüben.

Man muss die Meinung von *Pegida* nicht in allen Punkten teilen, aber das 19 Punkte umfassende „*Positionspapier*“ enthält nicht in einem einzigen Punkt eine „*ausländerfeindliche*“, „*menschenfeindliche*“, menschenverachtende“ oder ein anderes der von den Medien, Linken, Gutmenschen und Bischöfen unterstellten Attribute. Eigentlich sind die Forderungen des „*Positionspapiers*“ Selbstverständlichkeiten. Dass Kriminelle bestraft werden müssen und, wenn es sich um Asylbewerber handelt, abgeschoben werden müssen, ist an sich nichts anderes als eine Forderung der Gerechtigkeit.

Ein Punkt des „*Positionspapiers*“ allerdings spricht für eine „*falsche Gesinnung*“, die in Deutschland und der EU mit totaler Ächtung und Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Konsens bestraft wird. Im Punkt 17 heißt es: „*Pegida* ist **GEGEN dieses wahnwitzige „Gender-Mainstreaming“, auch oft „Genderisierung“ genannt, die nahezu schon zwanghafte, politisch korrekte Geschlechtsneutralisierung unserer Sprache**“. Ginge es nur um die Sprache...! **Es geht um die Vernichtung der Zweigeschlechtlichkeit, um die Zerstörung von Ehe und Familie und die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft.**

Ausdrücklich verteidigt *Pegida* das Asylrecht, das nicht nur zu den Menschenrechten, sondern zum Naturrecht gehört. Jeder Verfolgte muss den Schutz unseres Landes erhalten! Aber wenn der Asylgrund nicht mehr vorliegt, muss er in seine Heimat zurückkehren. Anders ist es bei der Zuwanderung. *Pegida* fordert ein Zuwanderungsgesetz. Die Freizügigkeit ist ein Recht, das sich durchaus auf das Naturrecht berufen kann, allerdings sind damit auch Bedingungen verbunden: ein Einwanderer muss sein Lebensunterhalt selbst verdienen und sich in die Gesellschaft, in die er einwandert, einfügen. Sehr viele einheimische Menschen sehen heute, dass dies bei den Zuwanderern der letzten Jahre und Jahrzehnte nicht geschieht und es sind in den allermeisten Fällen Muslime, die sich einer Integration verweigern.

Kardinal Woelki und anderen offiziellen Vertretern der Kirche ist zu raten, dass sie sich zunächst umfassend informieren sollten, bevor sie Stellungnahmen abgeben.

Meine persönliche Anmerkung: Noch besser und einzig richtig wäre es, wenn der Kardinal den Mut hätte, endlich gemäß dem Evangelium die Menschen zur Bekehrung aufzurufen, doch muss man heute befürchten, dass selbst viele Kirchenführer bis hinein in die Spitze den Glauben an den wahren Dreifaltigen Gott und die alleinige Erlösung durch Jesus Christus verloren haben.

Jochen Roemer, am 01.01.2015